

verbal newsletter

Zeitschrift des Verbands für Angewandte Linguistik

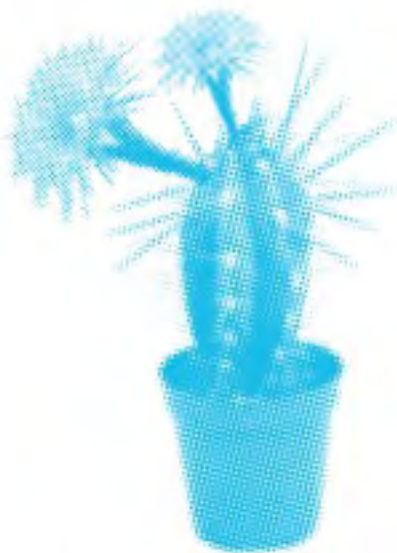
www.verbal.at

Jahrgang XXV

2/2024

verbal verbal verbal verbal

verbal



verbal

verbal

verbal

verbal

verbal

verbal verbal verbal verbal

30 JAHRE verbal –
RÜCKBLICK & AUSBLICK

BERICHTE

ANKÜNDIGUNGEN

DISSERTATIONEN & MASTERARBEITEN

NEUE BÜCHER

KONFERENZEN

- 4 *Berichte*
- 11 *30 Jahre verbal*
- 18 *Ankündigungen*
- 24 *Dissertationen Abstracts*
- 26 *Masterarbeiten Abstracts*
- 30 *Neuerscheinungen*
- 31 *Calls und Konferenzen*
- 32 *Kurz notiert*
- 33 *Anleitung zur Versendung von Mails*
- 33 *Hinweise für verbal-AutorInnen*



verbal-Newsletter Jahrgang XXV, Ausgabe 2/2024

Zeitschrift des Verbandes für Angewandte Linguistik, www.verbal.at

Herausgeber: verbal-Vorstand, **Redaktion:** Heike Ortner

Redaktionelle Zuschriften/Manuskripte: siehe „Hinweise für verbal-AutorInnen“. Bezugsbedingungen: Jährlich erscheinen 2 Hefte. Der Jahrgangsumfang ist nicht festgesetzt. Alle verbal-Mitglieder erhalten den Newsletter kostenlos zugesandt. Der Newsletter sowie alle einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Grafisches Konzept und Satz: Oliver Nutz. ISSN: 1025-7152, Key title: Verbal-newsletter, abbreviated key title: Verbal-newswl.

*Liebe Mitglieder von verbal,
liebe Leser:innen
des verbal-newsletter!*

Der vorliegende Newsletter 2/2024 erreicht Sie etwas später als üblich. Das liegt daran, dass wir über die vergangene Österreichische Linguistiktagung [1], die erst kurz vor Weihnachten stattgefunden hat, besonders ausführlich berichten wollen. Die letzte ÖLT stand nämlich ganz im Zeichen von *verbal* und der Feier zu seinem 30. Geburtstag. Wie die Bilder im Newsletter zeigen, wies bereits das Tagungsplakat gut sichtbar auf das Jubiläum hin. Außerdem zogen sich angewandt-linguistische Inhalte durch das gesamte Programm. An allen Konferenztage fanden gleichzeitig mehrere *verbal*-Workshops statt, über deren jeweilige Inhalte dieser Newsletter näher informiert. Am Dienstagabend wurde der 30. Geburtstag von *verbal* zusätzlich mit einem multimodal gestalteten Rück- und Ausblick auf die Verbandsgeschichte feierlich begangen. Die Rückschau auf Vereinsgründung und drei Jahrzehnte gemeinsamer Tätigkeit machte deutlich, dass großes persönliches Engagement vieler Menschen nötig ist, um einen nationalen Verband wie *verbal* über so einen langen Zeitraum mit Leben zu füllen. Als Tochterorganisation der AILA ist *verbal* zwar in eine internationale Struktur eingebunden, muss aber dennoch *bottom-up* mit und von angewandten Linguist:innen, die in Österreich tätig sind, gestaltet und belebt werden. Gerade in Zeiten immer prekärer Arbeitsbedingungen ist es nicht selbstverständlich, dass sich so viele dafür Zeit nehmen, neben Beruf und Care-Arbeit auch noch ehrenamtlich tätig zu sein. Dafür ein herzliches Danke im Namen von *verbal*! Ganz besonders möchten wir uns bei zwei Vorstandsmit-

gliedern bedanken, die sich nach intensiver Arbeit für den Verband nun zurückziehen: Edna Imamovic, die als stellvertretende Schriftführerin einen großen Beitrag zu den Vorbereitungen für das *verbal*-Jubiläum geleistet hat, sowie Heike Ortner, die über mehrere Jahre die Newsletter-Redaktion betreut hat. Glücklicherweise konnten wir für beide Kolleginnen bereits Nachfolger:innen finden: Eva Triebel ist ab jetzt stellvertretende Schriftführerin, und Daniel Pfurtscheller übernimmt den Newsletter. Beide stellen sich im Newsletter persönlich vor.

Zu den grundsätzlichen Aufgaben von *verbal* gehören schon seit seiner Gründung laut Vereinsstatuten die „Intensivierung des Austausches“ zwischen angewandten tätigen LinguistInnen in Österreich, die „Verbesserung des Kommunikationsflusses“ zwischen etablierten und nachwachsenden Linguist:innen sowie die „Teilnahme an Entscheidungsprozessen“ und „Sensibilisierung der Öffentlichkeit“ in Bezug auf sprachrelevante politische Entwicklungen. Die überaus rege *verbal*-Beteiligung an der letzten ÖLT und die laufenden Stellungnahmen zeigen, dass unser Verband diese Aufgaben weiterhin umfassend wahrnimmt. Für die Zukunft wünschen wir *verbal* noch mehr Mitglieder sowie viele motivierte Menschen, die unseren Verband mit ihrem Engagement bereichern!

*Carmen Konzett-Firth
Für den Vorstand von verbal*

[1] Übrigens: Die nächste ÖLT wird in Klagenfurt stattfinden, voraussichtlich im Herbst 2025.

Protokoll der verbal-Generalversammlung

18.12.2024, 12.00–14.00 Uhr, Universität Innsbruck, Raum 4U102b („GEIWI-Turm“), Innrain 52d

Anwesend: Jürgen Spitzmüller (JS, Leitung), Carmen Konzett-Firth (CKF), Eva Lavric (EL; nimmt über Videotelefonie teil), Jonas Hassemer (JH), Khoi Nguyen (KN), Martin Stegu (MS), Manfred Kienpointner (MK), Sandra Radinger (SR), Hermine Penz (HP), Stefanie Riegler (SR, noch nicht Mitglied), Julia Hüttner (JH), Iris Andreska (IA, noch nicht Mitglied), Miriam Weidl (MW), Georg Marko (GM), Eva Triebel (ET), Ursula Doleschal (UD), Peter Handler (PH), Renate Rathmayr (RR), Sabine Lehner (SL), Susanne Kopf (SK), Marietta Calderón (MC), Barbara Seidlhofer (SM), Claudia Posch (CP), Magdalena Kaltseis (MK), Marie-Luise Pitzl-Hagin (MP)

Entschuldigt: Helmut Gruber, Edna Imamović, Verena Krausneker, Ruth Wodak, Rudolf de Cillia, Heike Ortner, Benedikt Lutz, Eva Vetter

Beginn der Sitzung: 12.30 Uhr

Begrüßung: JS begrüßt alle Anwesenden und bedankt sich für das Kommen. Es erfolgt eine kurze Vorstellung aller anwesenden Teilnehmer:innen.

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Vereinsatzung § 9(7): „Die Generalversammlung ist bei Anwesenheit der Hälfte aller stimmberechtigten Mitglieder (bzw. ihrer Vertreter:innen) (Abs. 6) beschlußfähig. Ist die Generalversammlung zur festgesetzten Stunde nicht beschlußfähig, so findet die Generalversammlung 30 Minuten später mit derselben Tagesordnung statt, die ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlußfähig ist.“

Die Beschlussfähigkeit war zunächst nicht gegeben. Die Sitzung wurde satzungsgemäß 30 Minuten später begonnen.

2. Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird angenommen. Das Protokoll der Sitzung vom 8.12.2023 wird genehmigt.

3. Bericht der Kassierin

SK berichtet über das vergangene Rechnungsjahr (2023/2024); am 01.10. wurde Kassasturz vorgenommen.

- Gesamt-Guthaben 1.10.2024: 6839,03
- Einnahmen 2023/2024: 5611,95
- Ausgaben 2023/2024: 4090,13
- Saldo: 1521,82

Einnahmen:

Ergeben sich aus den Mitgliedsbeiträgen; es wurden Zahlungserinnerungen ausgeschildet.

SK bittet und erinnert daran, die Mitgliedsbeiträge einzuzahlen, da diese Zahlungen die Grundlage für Veranstaltungsförderungen sind. Die im letzten Jahr ausgeschildeten Zahlungserinnerungen haben den positiven Effekt, dass sich die Zahl der zahlenden und formalen Mitglieder langsam annähert. Es sind jedoch keine personalisierten Erinnerungen möglich. Die Erinnerungen werden nächstes Jahr wieder ausgeschildet.

Weiters gab es einen Durchlaufposten für die Gebärdensprach-Dolmetschung; dieser Betrag wurde sofort weitergereicht an die Dolmetscher:innen.

Ausgaben:

Die Gebühren für die AILA-Zugehörigkeit machen den größten Posten aus. Dazu kommen Kosten für die verbal-Webseite und den Emailverteiler (Mailingliste). Außerdem wurden diverse Workshops gefördert (u.a. spraWIEN, STaPS, PAL Winter-school, Gebärdensprach-Workshops), wodurch sich die Förderungen auf 820 Euro belaufen. Weitere Ausgaben betreffen Kopieraufträge, den Versand des Newsletters sowie Bankgebühren.

Vorschau 2024/2025

Für das Geschäftsjahr 2024/25 stehen bereits einige Ausgaben fest: So fallen Ausgaben für kleine Geschenke anlässlich der Pensionierung von zwei Kollegen an, die sich jahrzehntelang im Vorstand engagiert haben. Weiters werden erneut einige Workshops gefördert, darunter Workshops im Rahmen der diesjährigen ÖLT (zu leichter Sprache,

30 Jahre *verbal*, Sprachanalysen im Asylverfahren) sowie die Winterschool Potenziale der Angewandten Linguistik (PAL) Innsbruck. CKF berichtet von in der Vorstandssitzung beschlossenen Förderung der 22nd STaPs–Innsbruck/Tübingen (PHD-Konferenz), die mit 100 Euro gefördert wird. Weitere Ausgaben betreffen die *verbal*-Feier, AILA-Gebühren, Kosten für den Newsletter-Versand, Mailingliste, Webseite und Bankgebühren.

Insgesamt werden mehr Ausgaben als Einnahmen erwartet, wobei SK wie immer konservativ rechnet. Vorschau Einnahmen erwartet: 1305,00
Vorschau Ausgaben erwartet: 2650,00

4. Bericht der Kassenprüfer:innen

Die Rechnungsprüfung haben Najda Kerschhofer-Puhalo und Eva Lavric durchgeführt. EL berichtet online, dass alles perfekt sowie sachlich und fachlich einwandfrei sei. EL plädiert daher für die Entlastung des Vorstands. Es wird auch der schriftliche Bericht zur Einsicht vorgelegt.

5. Entlastung des Vorstands

JH stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstands. Der Vorstand wird einstimmig entlastet.

6. Vorstandswahlen

JS gibt Ausblick auf anstehende Vorstandswahlen: Gewählt werden müssen der gesamte Vorstand, die Beirat:innen und die Kassenprüfer:innen.

Kolleg:innen, die sich nicht mehr zur Wahl stellen:

- Heike Ortner (Beirätin, Newsletter)
- Edna Imamović (stv. Schriftführerin)

JS berichtet, dass der Vorstand ein kleines Dankeschön für ihr Engagement bei *verbal* besorgt hat; dieses wird bei nächster Gelegenheit überreicht.

Bislang eingegangene Neukandidaturen:

- Eva Triebel (Universität Wien): stv. Schriftführerin
- Daniel Green (WU Wien, bislang im kooptierten Beirat, berät v.a. in rechtlichen Fragen): Beirat (Newsletter-Redaktion oder kooptierter Beirat)
- Daniel Pfurttscheller (Uni Innsbruck, Post-Doc

Tenure-Track-Stelle, Engagement bei GAL): Beirat (Newsletter-Redaktion)

- Khoi Nguyen (Universität Wien): kooptierter Beirat

JS fragt, ob es weitere Kandidaturen gibt; es gehen keine weiteren Bewerbungen ein.

Zur Wahl stehen:

a. Vorstand

Vorsitzender: *Jürgen Spitzmüller*

Geschäftsführende Vorsitzende: *Carmen Konzett-Firth*

Schriftführerin: *Sabine Lehner*

stv. Schriftführerin: *Eva Triebel*

Kassiererin: *Susanne Kopf*

stv. Kassiererin: *Magdalena Kaltseis*

JS erklärt den Wahl-Modus. Alle, die *verbal*-Mitglieder sind, sind stimmberechtigt. Von den 25 anwesenden Personen sind 2 nicht stimmberechtigt (da sie noch keine *verbal*-Mitglieder sind).

JS erkundigt sich, wer die Wahl leiten möchte. MK meldet sich und übernimmt die Wahlleitung. Es wird wie folgt abgestimmt:

- Jürgen Spitzmüller Wahl 22 dafür, 1 Enthaltung
- Carmen Konzett-Firth: 22 dafür, 1 Enthaltung
- Sabine Lehner: 22 dafür, 1 Enthaltung
- Eva Triebel: 22 dafür, 1 Enthaltung
- Susanne Kopf: 22 dafür, 1 Enthaltung
- Magdalena Kaltseis: 22 dafür, 1 Enthaltung

b. Beirat:innen:

- Marie-Luise Pitzl
- Martin Stegu
- Daniel Green und Daniel Pfurttscheller

Über die ersten beiden Posten wurde wie folgt abgestimmt:

- Marie Luise Pitzl: 22 dafür, 1 Enthaltung
- Martin Stegu: 22 dafür, 1 Enthaltung

Für den nächsten Posten (Beirat, Newsletter-Redaktion) sind zwei Kandidaturen eingegangen:

- Daniel Green, angewandter Sprachwissenschaftler, Lehrbeauftragter WU, Doktorand, Schwerpunkt Rechtslinguistik, Österreichische Gesellschaft für Rechtslinguistik
- Daniel Pfurtscheller: vorher Uni Wien, jetzt Tenure-Track an der Uni Innsbruck, Sozio- und Medienlinguistik, arbeitet zu Medienkommunikation, GAL-Vernetzung

Da zwei Kandidaturen eingegangen sind, wurde geheim abgestimmt. Das Ergebnis lautet wie folgt:

- Daniel Pfurtscheller: 21 Stimmen
- Daniel Green: 1 Stimme
- 1 Enthaltung

c. Koopfierte Beirät:innen:

- Marietta Calderón
- Rudolf de Cillia
- Ursula Doleschal
- Helmut Gruber
- Ulrike Jessner
- Verena Krausneker
- Benedikt Lutz
- Hermine Penz
- Claudia Posch
- Barbara Seidlhofer
- Eva Vetter
- Ruth Wodak
- Daniel Green
- Khoi Nguyen

Die vorgeschlagenen Kandidaturen wurden im Block abgestimmt und einstimmig (23 Stimmen) angenommen.

d. Kassenprüfung

- Nadja Kerschhofer-Puhalo
- Eva Lavric

Die eingegangenen Kandidaturen wurden ebenfalls im Block abgestimmt und einstimmig angenommen (23 Stimmen).

JS bedankt sich bei MK für Organisation der Wahl und bei allen Anwesenden für die Teilnahme und das Vertrauen.

7. 30 Jahre verbal!

JS verweist auf das verbal-Jubiläum. JS bedankt sich bei allen, die sich über die Jahrzehnte für verbal engagiert haben. JS verweist auf die Jubiläumsfeier und -aktivitäten und dankt allen, die sich dafür engagiert haben.

8. Förderansuchen & Stellungnahmen (Rück- und Ausblick)

JS berichtet:

- Förderansuchen 22. StaPS (Studierendenkonferenz) in Innsbruck & Tübingen (Entscheidung in der Vorstandssitzung getroffen)
- Ein weiteres Förderansuchen für eine Studierendenkonferenz (in Deutschland) musste wegen der knappen Kassenlage (und weil die Veranstaltung nicht in AT ist) bereits abgelehnt werden.

Gefördert:

- „Rückblicke und Ausblicke auf die Angewandte Linguistik in Österreich – eine gemeinsame Bestandsaufnahme von verbal und *Emerging Linguists* anlässlich des 30. Geburtstags von verbal“
- „Sprachanalysen im Asylverfahren – Kritische Reflexionen und Zukunftsperspektiven“. Ziel: u.a. Formulierung einer Stellungnahme
- Weitere verbal-Workshops auf der ÖLT haben keine finanzielle Förderung beantragt.
- Winterschool *Potenziale der Angewandten Linguistik* in Obergurgl

Stellungnahmen:

- April 2024: *Stellungnahme zur Trennung des Erstsprachenunterrichts in Bosnisch-Kroatisch-Serbisch (BKS)* in der Steiermark gemeinsam mit der *Österreichischen Gesellschaft für Sprachendidaktik* und der *Österreichischen Gesellschaft für Rechtslinguistik*
 - Hat Einladung in die Bildungsdirektion bewirkt (Ursula Doleschal, Luca Melchior); UD berichtet, mit einer dort verantwortlichen Person Gespräche geführt zu haben, ist an Begleitforschung interessiert, jedoch ist der Auftrag für diese Begleitforschung an die Uni Graz ergangen
 - JS unterstreicht Wichtigkeit, dass verbal Stellung bezieht

- MC bittet angesichts der relativ vielen Teilnehmer:innen an der GV um weitere Ausführung, worum es in der Petition ging
- UD berichtet, dass beabsichtigt war, den BKS-Unterricht getrennt nach Sprachen zu unterrichten; die Petition hat sich gegen Trennung ausgesprochen
- JS lädt ein, Themen einzubringen, ist großes Anliegen des Verbands
- MC hebt hervor, dass es in den Stellungnahmen immer wieder um bildungspolitische Themen geht

9. Kommunikation, Medienpräsenz und „verbal-Café“ (Bericht)

SL berichtet, dass aufgrund von knappen Zeiteresourcen die Bespielung von Facebook nicht mehr möglich ist. SL äußert daher die Einladung, dass sich medienaffine Personen, die sich Betreuung der Onlinepräsenz von *verbal* (über Social Media) vorstellen können, gerne melden können. Dieses Jahr haben erstmals die sog. „*verbal-Cafés*“ online stattgefunden. An insgesamt drei Terminen wurden *verbal*-Mitglieder und Interessierte (bspw. Student:innen) eingeladen, sich online auszutauschen und zu vernetzen, wobei dezidiert die Vernetzung und die Nachwuchsförderung im Fokus stehen. Nach der guten Resonanz wurde beschlossen, dieses Format weiterzuführen. Es wurden bereits weitere relevante Themenvorschläge und Ideen gesammelt. Dazu zählen bspw. Besprechung von Berufsfeldern und Karrierewegen in der Angewandten Linguistik mit Vernetzungsmöglichkeiten. Eine weitere Idee war u.a., themenspezifische Schwerpunkte anzubieten, bspw. zum Thema Rechtslinguistik. MK berichtet, dass Linguist:innen immer wieder Aufträge bekommen, Gutachten zu erstellen. Die nächsten Termine für die *verbal-Cafés* werden wie gehabt über die Mailingliste versandt, mit der Bitte, die Einladung auch an Interessierte weiterzuleiten. Außerdem wird die Einladung ausgesprochen, *verbal-Cafés* zu leiten/organisieren und/oder Themenvorschläge einzubringen. SL erinnert daran bzw. lädt ein, den für das Wintersemester 2024/2025 vorbereiteten Foliensatz, in dem *verbal* vorgestellt wird, am Anfang des neuen Semesters (1. Märzwoche) in die Lehre einzubauen.

10. AILA

SL hat für *verbal* an zwei AILA-Terminen online teilgenommen: am AILA EBIC (Executive Board [EB]) & International Committee [IC] Meeting (11.08.2024, 9:00–18:15 Malaysische Zeit, Kuala Lumpur) und am AILA Europe Meeting (11.10.2024, 13–14:00).

Highlights des *AILA EBIC Meetings* waren die Berichte über die AILA-Aktivitäten (wie UNESCO-Partnerschaft), AILA-Archiv (<https://aila.info/about/history/archive/>), die sog. Solidarity Awards für die Teilnahme an AILA 2024 (für die es 180 Bewerbungen gab, wovon 80 genehmigt wurden), die regen Aktivitäten der 20 Regional Networks. Außerdem stellt sich HAALT (Ungarische Organisation für Angewandte Linguistik) vor und wird als neues AILA-Mitglied aufgenommen. Es wurde ein Ausblick auf AILA 2027 in Vancouver gegeben. Birmingham (GB) und Perth (Australien) bewerben sich für AILA 2030; die Wahl ergibt, dass AILA 2030 in Perth (mit dem Motto „Creating a Legacy“) stattfinden wird. Weiters fanden Wahlen für die Periode 2024–2027 statt (siehe https://aila.info/about/organization/executive_board/ für die neue Besetzung); so gibt es eine neue Präsidentin, Kyria Rebeca Finardi, Markus Bieswanger ist Vice President, Rasmus Steinkrauss Treasurer und Grégory Miras ist nun Research Networks Coordinator.

Highlights des *AILA Europe Treffens* sind: der Bericht über die Förderung und rege Teilnahme am Junior Researchers Meeting JRM 2024 (in Thessaloniki) und zukünftige neue Unterstützungsformate (z.B.: „speed mentoring session“), Publikationen von Nachwuchswissenschaftler:innen in EUJAL (European Journal of Applied Linguistics): 10 akzeptiert). Weiters hat sich die ungarische Schwesterorganisation HAALT als temporary member in AILA Europe beworben und wurde erfolgreich aufgenommen. Es erfolgte die Bewerbung und anschließende (erfolgreiche) Wahl der neuen AILA Europe-Koordinatorin Anta Kursiša als Nachfolgerin von Grégory Miras. Weiters wurde angekündigt, dass über die permanente Mitgliedschaft von Israel (momentan temporary membership) nächstes Jahr entschieden werden muss.

11. Sprache im Kontext

JS informiert:

Heuer erschienen

Vetter/De Cillia/Reisigl: Sprachenpolitik in Österreich. Bestandsaufnahme 2021 (SIK 50) – OpenAccess

JS verweist auf die Präsentation an der ÖLT am gleichen Tag (17:00–18:30)

In Planung

2 Bände angenommen, werden für die Publikation überarbeitet ([1.] Diss. Oksana Khrystenko: *Sprachliche Indexikalität männlicher Geschlechtsidentitäten*; [2.] Diss. Verena Platzgummer: *Positioning as a Speaker: Linguistic Repertoires and Language Ideologies in a Multilingual Region*)

2 Bände vorgeschlagen, Manuskripte stehen aus (ein Sammelband, eine weitere Monographie)

2 Vorschläge wurden nach Review abgelehnt

Für die Reihe werden regelmäßig Vorschläge eingereicht, sie erweitert sich somit stetig.

Auf Nachfrage von MC erläutert JS das Prozedere einer Einreichung (Genauerer ist erläutert unter <https://startseite.verbal.at/publikationen/>):

Es ist zunächst ein Konzept einzureichen, das die Publikation vorstellt und begründet, warum Sprache im Kontext als mögliche Reihe gewählt wurde; die Herausgeber:innen nehmen eine erste Bewertung aufgrund des Konzepts vor; falls aufgrund dessen eine Publikation in der Reihe für grundsätzlich möglich erachtet wird, legen die Vorschlagenden im nächsten Schritt das Manuskript vor, welches in eine doppelt-blinde externe Begutachtung geht; auf Basis der Gutachten wird über die Aufnahme endgültig entschieden.

JS erwähnt die Publikationskosten: Für Qualifikationschriften ist, wie bei den meisten Wissenschaftsverlagen, ein Druckkostenzuschuss erforderlich; ca. 2000 Euro, wenn es keine farbigen Abbildungen und keine Überlänge gibt; Sammelbände hingegen sind druckkostenfrei. Für Open-Access-Publikationen fallen zusätzliche Kosten an. Es gibt jedoch einen kollektiven Open-Access-Topf mehrerer Wissenschaftsverlage, aus denen nach einem (nicht antragsbedingten) Auswahlverfahren der Verlage

Open-Access-Publikationen ohne Kostenzuschuss publiziert werden.

MP weist darauf hin, dass Institutionen (Unis etc.) oft auch Fördermöglichkeiten für Open-Access-Publikationen anbieten.

12. Allfälliges

MC berichtet von den *verbal*-Workshops, die sie bisher an der gerade laufenden ÖLT besucht hat und die sie allesamt gut und konstruktiv findet. MC berichtet von einem sehr interessanten Workshop zum Thema *Leichte Sprache*, der erfolgreich Praxis und Theorie kombiniert; es gibt romanistische Beiträge; tlw. wird nicht zwischen leichter und einfacher Sprache unterschieden. Der zweite Workshop handelt von bedrohten Sprachen, u.a. von Eva Vetter organisiert. MC berichtet von einem interessanten Vortrag, in dem es um Unterstützung durch KI-Tools fürs Bretonische ging. BS berichtet, dass der *verbal*-Workshop „Sprachanalysen im Asylverfahren – kritische Reflexionen und Zukunftsperspektiven“ erfolgreich verlaufen ist und gut besucht war. BS hält fest, dass es bei dieser ÖLT überhaupt wieder viele *verbal*-Workshops zu den verschiedensten Themen gibt.

MS fragt neue Teilnehmer:innen, ob sie noch Fragen haben oder Erwartungen an *verbal* haben.

IA fragt, inwiefern *verbal* sich mit unterstütztem Sprechen (UK) befasst; interessiert sich dafür, welche Möglichkeiten es prinzipiell gibt, wenn Sprache fehlt; bringt ein, dass das Thema relevant ist.

JS berichtet von einem bald erscheinenden OBST-Themenheft (OBST 105, „Kommunikationsformen unter dem Radar“), in dem ähnliche Themen (nicht jedoch UK) im Mittelpunkt stehen.

MC verweist auf den großen *verbal*-Schwerpunkt Gebärdensprache und lädt zur Vernetzung ein.

JS erkundigt sich, ob es noch Fragen und Themen gibt. Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen.

JS bedankt sich für die Teilnahme und die rege Beteiligung.

Schluss: 14:00 Uhr

Protokoll: SL

Die neuen Mitglieder in Vorstand und Beirat stellen sich vor

Khoi Nguyen

Ich bin Universitätsassistent (Postdoc) an der Universität Wien. Ich habe an der University of Manchester promoviert mit einer Arbeit über Herkunftssprachpraktiken und hatte danach dort eine kurze Postdoc-Stelle, in deren Rahmen ich zur Rolle von Herkunftssprachen in religiösen Praktiken geforscht habe. Meine aktuelle Forschung befasst sich weiterhin mit Herkunftssprachen bzw. Mehrsprachigkeit und Religion, vor allem in Gruppen, die sich selbst religiös oder sprachlich als Minderheit begreifen. Besonders interessiert mich dabei die Interaktion zwischen religiösen und ethnischen Sprachideologien, institutionelle Sprachenpolitik und Institutionalisierungsprozesse in Religionsgruppen, sprachliches und religiöses Wissen als kulturelles und symbolisches Kapital in religiöser Gemeinschaftskonstruktion, sowie die biografische und emotional-affektive Dimension des Erlebens von Sprache und Religion.

Daniel Pfurtscheller

Ich bin Medienlinguist und Assistenzprofessor für Germanistische Medienwissenschaft an der Universität Innsbruck. Nach meiner Promotion in Sprach- und Medienwissenschaft, in der ich Multimodalität in Nachrichtenmagazinen untersucht habe, war ich als Universitätsassistent an den Instituten für Germanistik in Innsbruck und Wien tätig. Seit 2021 lehre und forsche ich wieder in Innsbruck.

In meiner Arbeit beschäftige ich mich vor allem mit digitalen Kommunikationsformen und multimodalen Formaten, insbesondere in Social Media. Mein Fokus liegt auf der linguistischen Analyse digitaler Mediendiskurse sowie auf der visuellen und sprachlichen Gestaltung von Medieninhalten. Von 2020 bis 2024 war ich Sprecher der Fachgruppe „Mediensprache – Mediendiskurse“ der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK).

Ich bin überzeugt, dass ein angewandt-linguistischer Blick und ein vertieftes Verständnis der sich verändernden Kommunikation in digitalen Medien zentral für unsere Gesellschaft sind.

Deshalb freue ich mich sehr, mich bei *verbal* zu engagieren zu dürfen.

Eva Triebel

Ich bin Angewandte Sprachwissenschaftlerin im Bereich Anglistik. Ich arbeite als Lektorin an den Universitäten Wien und Klagenfurt. Zusätzlich bin ich Redaktionsassistentin der Zeitschrift *Arbeiten aus Anglistik und Amerikanistik*.

2021 habe ich an der Lancaster University in England promoviert mit einer Dissertation zu den Funktionen negativer Selbstidentifikation auf britischen Internetforen. Mein Forschungsinteresse liegt in der korpusbasierten, pragmatisch orientierten Kritischen Diskursanalyse. Dabei untersuche ich unterseuche vor allem pragmatische Strategien zur Legitimation von Meinungsäußerungen und zur Konstituierung von Expertise in digitalen Medien, mit einem besonderen Fokus auf Diskurse rund um Genderfragen und Gesundheit.

Ich freue mich sehr darüber, mich als stellvertretende Schriftführerin aktiv bei *verbal*.

einbringen zu können. Diese Position bietet die Möglichkeit, gemeinsame Initiativen besser zu vernetzen, Stellung zu beziehen und die Angewandte Linguistik in Österreich zu fördern. Damit kann *verbal* dem emanzipatorischen Anspruch der Diskursanalyse ein Stück weit gerechter werden.

Freund:innen würden sagen, man findet mich die meiste Zeit schnell tippend – und Textarbeit ist tatsächlich eine meiner großen Leidenschaften. Insofern hoffe ich, *verbal* tatkräftig unterstützen zu können. Ich freue mich auf die kommende Zeit und darauf, viele Mitglieder kennenzulernen.

Bericht

verbal-Workshop „Namen und Natur“ auf der ÖLT 2024

Der von den Romanistinnen Marietta Calderón (Universität Salzburg) und Sandra Herling (Universität Siegen) am 19. Dezember 2024 im Rahmen der im Zeichen von „30 Jahre verbal“ stehenden 48. ÖLT an der Universität Innsbruck geleitete und nicht nur von aktuellen verbal-Mitgliedern gut besuchte verbal-Workshop „Namen und Natur“ reiht sich in ihre Onomastik-Workshop-Reihe ein, die traditionelle und diskursorientierte Zugänge zur Onomastik intra- und interdisziplinär verbindet.

Angewandt waren diesmal Beiträge zu Namensgebungspraktiken (jeweils kontrastiv deutsch-romanisch zu Namen für Bäume, für Wetterphänomene sowie für von Imker:innen ihren Bienen gegebene Namen), zu Marken- und Produktnamen des deutsch- und des englischsprachigen Sprachraums in diskursiver und semiotischer Einbettung als Marketingelementen bei Holz- und Wollprodukten sowie, ebenfalls marketingrelevant, zu Namen ungarischer Naturlehrpfade, und ansatzweise auch ein Impulsreferat zu Filmtitelübersetzungen (mit Referenzen auf Tiere, ausgehend von *Il gattopardo*). Teilnehmer:innen waren u.a. die verbal-Mitglieder Hermine Penz, Georg Marko und Marietta Calderón. Auf diesem Weg danken die Organisatorinnen verbal und dem Innsbrucker ÖLT-Organisationsteam. Geplant ist, ausgewählte Beiträge wieder in der geplanten Reihenpublikation *Österreichische Namenforschung Neue Folge* zu veröffentlichen. Für die nächste Österreichische Linguistiktagung ist als verbal-Workshoptitel *Namen und Recht* in Vorbereitung.

Bericht

verbal und Emerging Linguists auf der ÖLT: Skizzierung des Status quo zum 30. Geburtstag

Der am 19.12.2024 stattgefundene ÖLT-Workshop „Rückblicke und Ausblicke auf die Angewandte Linguistik in Österreich – eine gemeinsame Bestandsaufnahme von verbal und Emerging Linguists anlässlich des 30. Geburtstags von verbal“, welcher von den Verbänden verbal und Emerging Linguists organisiert und moderiert wurde, spricht Bände. In insgesamt 10 Vorträgen gaben wir vergangenen und aktuellen Projekten und Studien sowie deren Einbettung in das Feld der Angewandten Linguistik Raum. Am Ende bemühten wir uns um ein fachbezogenes Resümee sowie um die Formulierung neuer Ideen, welche symbolisch in einem Luftschloss festgehalten wurden. Konsens bestand darin, Nachwuchswissenschaftler:innen/Studierenden sowie aktiven angewandten Linguist:innen noch mehr Kommunikationskanäle zu ermöglichen und die angewand-linguistische Arbeit in Österreich somit zu stärken. Einzelne Präsentationen können unter <https://emerginglinguists.org/en/48-oesterreichische-linguistiktagung/> nachgehört bzw. Präsentationen nachgelesen werden.



Foto: Susanne Kopf

30 Jahre Verband für Angewandte Linguistik (verbal) – Rückblick und Ausblick

Der Verband für Angewandte Linguistik (*verbal*) feiert im Jahr 2024 sein 30-jähriges Bestehen und blickt auf eine vielseitige Geschichte zurück, die von kontinuierlichem Engagement für die Angewandte Linguistik in Österreich geprägt ist.

Vorläuferorganisation war die AG für Angewandte Linguistik unter Erich Weis. 1993 fand im Rahmen der ÖLT eine Diskussion zum Thema „Was ist angewandte Linguistik“ statt. Im Dezember 1994 wurde schließlich *verbal* durch eine Gruppe aus der Wirtschaftsuniversität Wien (WU) und eine Gruppe um Ruth Wodak gegründet. Ruth Wodak war auch von 1994 bis 1998 die erste Vorsitzende. Seit 1999 ist sie Beirätin bzw. kooptierte Beirätin und damit dem Verband seit Beginn bis zur Gegenwart eng verbunden. Ebenso lange dabei sind Martin Stegu in unterschiedlichen Rollen (u.a. geschäftsführender Vorsitzender, Vorsitzender) und Rudolf de Cillia als kooptierter Beirat. An dieser Stelle können wir nicht die Dutzenden engagierten Linguistinnen und Linguisten aufzählen, die im Laufe der letzten 30 Jahre im Vorstand und im Beirat tätig waren oder *verbal* in anderer Form unterstützt haben – ihnen allen sei aber herzlich dafür gedankt, dass sie *verbal* mit Rat und Tat und vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit unterstützt haben.

Die Slawistin Renate Rathmayer kommentierte die Gründung wie folgt: „Der neuen Gesellschaft für angewandte Linguistik VERBAL möchte ich zwei Wünsche mit auf den Weg geben: Wir könnten dazu beitragen, einen pluralistischen Diskurs mit anderen Kulturen zu pflegen, das Attraktive an anderen Diskursstilen zu erkennen.“ Und Benedikt Lutz stellte fest: „Bei entsprechendem Selbstbewusstsein der Angewandten Sprachwissenschaft ist vieles durchsetzbar. Und dazu trägt die österreichische AILA-Sektion sicherlich bei.“

1995 wurde der erste Newsletter veröffentlicht, der bis heute zweimal jährlich erscheint. Diese Publikation, die Berichte, Ankündigungen, Abstracts von

Dissertationen und Masterarbeiten sowie Veranstaltungshinweise umfasst, stellt eine wichtige Kommunikationsplattform dar und wurde von Anfang an als zentrales Organ für die Vernetzung der Mitglieder und den Austausch von Informationen genutzt.

Ein bedeutender Meilenstein war die Einführung der Publikationsreihe „Sprache im Kontext“ im Jahr 1995. Diese erschien zunächst bei Peter Lang unter der Herausgeberschaft von Martin Stegu und Ruth Wodak. Seit 2020 wird die Reihe bei De Gruyter veröffentlicht, nun betreut von Monika Dannerer, Jürgen Spitzmüller und Eva Vetter. Bis 2024 sind insgesamt 50 Bände erschienen. Der Jubiläumsband mit dem Titel „Sprachenpolitik in Österreich“ wurde im Rahmen der ÖLT am 18. Dezember 2024 präsentiert.

Verbal hat sich über die Jahre hinweg durch seine Stellungnahmen zu gesellschaftlich und sprachpolitisch relevanten Themen hervorgetan. Dazu gehören unter anderem die Klagenfurter Erklärung zur österreichischen Sprachenpolitik (2001), die Stellungnahme zum Ortstafelkonflikt (2002), die Auseinandersetzung mit PISA-Resultaten und Schüler:innen mit Deutsch als Zweitsprache (2004), eine Stellungnahme gegen die Vermengung von Deutschkenntnissen und Aufenthaltstitel (2017) sowie die Diskussion über das Gendern in der ÖNORM (2011). Auch in jüngster Zeit wurden zentrale Themen aufgegriffen, darunter automatisierte Übersetzungen und gebärende Avatare (2017), die Testung von Schüler:innen in Deutschförderklassen (2021) und die Forderung nach einem durchgängigen Konzept sprachlicher Bildung in Österreich (2022).

Besonders wichtig für den Verband sind die aktive Mitwirkung an internationalen Netzwerken wie der AILA (Association Internationale de Linguistique Appliquée) und enge Kontakte zum Netzwerk SprachenRechte, zum Österreichischen Fachverband für DaFZ (ÖDaF), zur Österreichischen Gesellschaft für Sprachendidaktik (ÖGSD) und zur Österreichischen Gesellschaft für Rechtslinguistik (ÖGRL).

Mit dem Blick in die Zukunft setzt *verbal* auf innovative Formate und eine verstärkte Einbindung jüngerer Generationen. Ein Beispiel dafür ist das 2024 eingeführte *verbal*-Café, ein offenes Online-

Format, das den Austausch zwischen Mitgliedern und Interessierten in ganz Österreich fördern soll. Ziel ist es, eine Plattform für Diskussionen und Ideenentwicklung zu schaffen, bei der auch Studierende und Nachwuchswissenschaftler:innen aktiv eingebunden werden.

Darüber hinaus wird *verbal* weiterhin Stellungnahmen zu gesellschaftlich und sprachpolitisch relevanten Themen verfassen und sich aktiv an der Gestaltung der Angewandten Linguistik beteiligen. Regelmäßige sprachpolitische Bestandsaufnahmen sind ein wichtiger Bestandteil der Agenda, um die Relevanz sprachwissenschaftlicher Themen in der Gesellschaft sichtbar zu machen.

Das Jubiläum im Jahr 2024 war ein geeigneter Anlass, die bisherigen Erfolge zu feiern und einen hoffnungsvollen Blick in die Zukunft zu wagen.

Wie die Reihe „sprache im kontext“ und das *verbal*-Logo entstanden sind

Rudolf de Cillia & Martin Stegu

Der erste *verbal*-Workshop, der bei der ÖLT 1994 und der Gründungstagung von *verbal* im Dezember 1994 durchgeführt wurde, war dem Thema Fremdsprachendidaktik gewidmet. Kolleg:innen, die in diesem zentralen Bereich der Angewandten Linguistik tätig waren, sollte die Möglichkeit geboten werden, ihre Arbeiten zu präsentieren und sich zu vernetzen. Die Beiträge dieses Workshops sollten dann in einem Tagungsband dokumentiert werden. Und da es damals keine Publikationsreihe für diese Thematik in Österreich gab, entstand der Wunsch, eine solche eigene Reihe zu begründen. Ruth Wodak und Martin Stegu verhandelten dann mit dem damaligen Wiener Vertreter des Peter Lang-Verlags, Dr. Norbert Willenpart, und wurden offizielle Herausgeber:innen einer neuen Reihe, die den Namen „sprache im kontext (sik)“ bekam. Diese Reihe wurde dann – zwar nicht rechtlich, aber de facto – zur „Buchreihe von *verbal*“ bzw. zu einer Buchreihe, die mit *verbal* immer sehr stark verbunden war und dies auch heute – trotz neuem Herausgabeteam und Verlagswechsel (siehe

unten) – noch immer ist.

Der erste Band, der von Martin Stegu und Rudolf de Cillia, die den Workshop organisiert hatten, herausgegeben wurde, hatte schließlich den Titel „Fremdsprachendidaktik und Übersetzungswissenschaft“. [1] Dafür musste das Manuskript für den Verlag aufbereitet, die grafische Gestaltung ausgearbeitet werden, und letztlich auch das Logo des Verbandes. Das geschah in zahlreichen Besprechungen an den Sprachinstituten der WU, die damals noch in der Augasse beheimatet waren und die den Großteil des *verbal*-Vorstandes stellten. Dem Verlag musste ein druckreifes Manuskript geliefert werden. Letzteres entstand mit tatkräftiger Unterstützung der beiden Herausgeber durch den in EDV-Angelegenheiten sehr routinierten damaligen WU-Studierenden Heinrich (Heinz) Kiko vom Institut für Romanische Sprachen – Mitte der 1990er Jahre eine sehr seltene Qualifikation. Das Cover (siehe Foto) und letztlich auch das *verbal*-Logo wurden in zahlreichen Besprechungen gemeinsam mit einem befreundeten Grafiker, Andréas Gloger, entwickelt, und die grafische Gestaltung der Reihe sollte immerhin alle 44 Bände der Reihe, die bis 2020 im Peter Lang Verlag erschienen, prägen. Die Ausarbeitung des *verbal*-Logos war etwas komplizierter. Eine Zwischenstufe stellten die hier gezeigten Entwürfe im Stil der 1980er Jahre dar, die aber verworfen wurden.



[1] Band 2 war dann die Monographie von Eva Vetter „Nicht mehr Bretonisch? Sprachkonflikt in der ländlichen Bretagne“; da die Herstellung dieses Bandes schneller realisiert werden konnte als unser „Fremdsprachendidaktik“-Band, erschien Band 2 einige Zeit vor Band 1.

Letztlich entschieden wir uns / entschied sich der Vorstand für das zeitlose, heute noch verwendete Logo in schwarz-blau mit dem kursiven Teil für die *angewandte linguistik*:



2020 wechselte die Reihe unter den neuen Herausgeber:innen Monika Dannerer, Jürgen Spitzmüller und Eva Vetter mit der etwas angepassten Bezeichnung „Sprache im Kontext / Language in Context“ in den de Gruyter-Verlag. Das ursprüngliche verbal-Blau blieb erhalten, und auch die Zählung der Bände wurde als Zeichen der Kontinuität zwischen „Sprache im Kontext ALT und NEU“ weitergeführt.

Im Vorwort des ersten Bandes hieß es seinerzeit: „Wir hoffen, daß dieser Band und die neue Reihe im gesamten deutschsprachigen Raum – und vielleicht darüber hinaus – interessierte Leserinnen und Leser finden wird und auch der internationalen Angewandten Linguistik einige Denk- und Diskussionsanstöße bieten kann.“ Dass 2024 der Band 50 der Reihe mit dem Titel „Sprachenpolitik in Österreich. Bestandsaufnahme 2021“ erschienen ist, zeigt, dass sich die mit dem Entstehen der Reihe verbundenen Hoffnungen erfüllt haben.



Cover Band 1

Netzwerke

Gedankensplitter zur Angewandten Linguistik von Eva Vetter

Es ist schon einige Jahre her, dass ich mich habilitierte. Im Zuge des Verfahrens muss man einen Vorschlag für die Venia unterbreiten. Mir schien es logisch, „Angewandte Linguistik“ zu beantragen. Nach und neben der Romanistik hatte ich hier ein weiteres inspirierendes Gebiet gefunden, meine Arbeit war geprägt davon. Die Administration signalisierte Erklärungsbedarf: „Ist das überhaupt ein eigenständiges Fach?“ Also gab man die Frage weiter an eine, die es wissen muss, die erste Professorin für Angewandte Linguistik. Ruth Wodak antwortete klar „ja“ und verlieh ihrer Aussage Nachdruck mit dem Hinweis auf die Existenz eines wissenschaftlichen Verbands, *verbal*. Die Administration war überzeugt.

Letztes Jahr war ich wieder einmal an der Universität Trier, wir kooperierten in einem „Blended Intensive Program“. Die Uni hat eine neue Präsidentin, Eva Eckkammer, ebenfalls *verbal* – und wer weiß, wo noch überall *verbal*-Netzwerke gesponnen werden.

Verbal, das steht für eine förderliche Umgebung, inspirierende Gespräche, bereichernde Diskussionen (wenn man mal die Arbeit im Vorstand hinter sich hat, kann man das besonders genießen). Bon anniversaire!

ÖLT in Innsbruck: Ein Fest für *verbal*!

Die diesjährige ÖLT in Innsbruck stand ganz im Zeichen von *verbal*! Schon bei der Eröffnung am Dienstagvormittag wurde das 30-jährige Jubiläum unseres Verbands angekündigt. Ein unterhaltsames Programm am Dienstagabend inklusive einer Rückschau auf Meilensteine in der Verbandsgeschichte sowie einem *verbal*-Video mit Interviewausschnitten aus Gesprächen mit langjährig engagierten Verbalistas bildete den offiziellen Auftakt der Feierlichkeiten und wurde vom anschließenden Empfang abgerundet.

Die *verbal*-Geburtstagsfeier erstreckte sich aber in Wirklichkeit über die ganze ÖLT, denn auch im Tagungsprogramm war *verbal* stark vertreten: Zahlreiche Workshops zeigten eindrucksvoll, wie aktiv unser Verband in der österreichischen Linguistik ist. Insbesondere der Workshop „Rückblicke und Ausblicke auf die Angewandte Linguistik in Österreich - eine gemeinsame Bestandsaufnahme von *verbal* und Emerging Linguists anlässlich des 30. Geburtstags von *verbal*“ bot ausführlich Gelegenheit, die Position und Relevanz von *verbal* in der österreichischen Linguistik aufzuzeigen und zu diskutieren. Auch die Präsentation des 50. Bandes der *verbal*-Reihe „Sprache im Kontext/Language in Context“ (de Gruyter), „Sprachenpolitik in Österreich: Bestandsaufnahme 2021“ stieß auf großes Interesse und verdeutlichte einmal mehr die zentralen Engagements von *verbal*. Zu mehreren anderen *verbal*-Workshops finden sich übrigens genauere Berichte im aktuellen Newsletter!

Auf den nächsten Seiten finden sich einige Fotos des Events.



Goodie für ÖLT-Teilnehmer:innen



Poster für die ÖLT



In Feierlaune



Jürgen Spitzmüller



Beim Rückblick wurden Videos mit Stimmen langjähriger Weggefährtinnen und Weggefährten gezeigt



Carmen Konzett-Firth (re.) und Magdalena Kaltseis (li.) präsentierten Highlights aus der *verbal*-Geschichte



Das Audimax im Ágnes-Heller-Haus war ein würdiger Rahmen für den Rückblick auf 30 Jahre verbal ...



... und den Ausblick in die Zukunft



Eva Vetter und Martin Reisigl präsentieren Band 50 der Reihe *Sprache im Kontext*: „Sprachenpolitik in Österreich“ (hg. von Eva Vetter, Rudolf di Cillia und Martin Reisigl)



Gute Stimmung bei der Generalversammlung



New project

Udele: „Understanding disparities in English language education“ / *Bildungsungleichheit im Englischunterricht (FWF Projektnummer V-975)*

Das Forschungsprojekt „Bildungsungleichheit im Englischunterricht“ (Udele) wird vom Elise-Richter-Programm des FWF gefördert, von Elizabeth Erling geleitet und von Miriam Weidl mitbetreut und läuft von Oktober 2022 bis September 2026 an der Universität Wien.

The Udele project seeks to understand how established disparities in English language learning at linguistically diverse, urban middle schools are created and sustained. Our particular focus is on exploring why multilingualism does not consistently translate into an advantage for learners of English as an additional language.

Employing a unique and multifaceted approach, our study incorporates both innovative and well-established research methods to gain novel insights into the various factors influencing students' success in English language learning. These factors include the broader school environment, teachers' beliefs about their students' linguistic and cultural backgrounds, and students' own beliefs about themselves as language learners. A key element of our approach involves fostering close collaboration with English language teachers in urban middle schools. Additionally, we actively engage multilingual students pursuing teacher education, drawing on their language repertoires and experiences for data collection and materials development.

The perspectives adopted and the evidence generated through the Udele project will provide a unique foundation for making sustainable recommendations to address under-performance in English language education not only in Austria but also offering valuable insights for similar linguistically diverse, urban contexts worldwide.

Siehe die Projekt-Website: <https://udele2023.univie.ac.at/>

Udele Publications

Weidl, M. & Erling, E.J. (2023). Kultursensible Bildung, Mehrsprachigkeit und Englischlernen: Einblicke in einen Udele-Workshop an der Universität Wien. *Schulheft*, 191.

Erling, E.J., Yildiz, G. & Weidl, M. (2023). Teaching the Time Using Translanguaging Pedagogies in Austrian ELT: A Transformational Action Research Collaboration. In Müzeyyen Nazlı Güngör (Ed.), *Action Research in English Language Teaching: Voices from Diverse Contexts* (Word ELT). Black Swan Publishing. ISBN: 978-625-6641-00-6

Udele Conference Presentations

Weidl, M. & Erling, E.J. (2024). Researching English language education in linguistically diverse urban middle schools: methods, findings and implications. ÖGSD: Partizipation – Mehrsprachigkeit – Digitalisierung, Salzburg, 27. Sept.

Erling, E.J. & Weidl, M. (2024). Udele: Cultivating multilingual potential for English learning in linguistically diverse urban middle schools in Austria. SLTED 2024, Masaryk University, Brno, 4. Sept.

Weidl, M. (2024). Linguistically and Culturally Responsive Pedagogy in linguistically diverse, urban, middle school English classrooms in Vienna. AILA 2024, 60th Anniversary World Congress Kuala Lumpur, Malaysia, 15 August.

Erling, E.J. & Weidl, M. (2024). Udele: Empowering English Learning through Action Research and Translanguaging in Linguistically Diverse Middle Schools in Austria. ELT Research in Action (ELT-RIA) Conference 2024, University of Barcelona, 11 May.

Dallinger, S. & Erling, E.J. (2024). Teachers' beliefs about multilingual education strategies in voXmi schools. Diversity in Action – International Conference on Language Friendly Pedagogy, Pädagogische Hochschule Wien, 18-20 April.

Weidl, M. (2023). Multilingual repertoire development in institutional education: Insights from two diverse settings. 47. Österreichische Linguistiktagung 2023, University of Graz, 8-10 Dec.

Erling, E.J. & Weidl, M. (2023). The Udele project: Using multilingualism as a resource for English language learning. One school, many languages: Bridging research and school practice through plurilingual education, EURAC research Bozen, 4-6 Dec.

New project

Ungspråk-Ö

Elizabeth J. Erling and Thomas Wagner, PH Oberösterreich

Ungspråk-Ö builds on the Norwegian Ungspråk project, which examined multilingualism in secondary school students learning English and its impact on language education and policy. Our goal with Ungspråk-Ö is to explore the language backgrounds and beliefs about multilingualism (BAM) of lower secondary students in Austria, especially those from lower socioeconomic backgrounds—a group whose language learning experiences are not well understood in Austria.

Our main objectives are:

- Adapting the Questionnaire: We'll validate the original Ungspråk questionnaire for use in Austria, ensuring it accurately reflects Austrian students' language backgrounds and beliefs.
- Identifying Predictors of Multilingual Identities: We'll look at factors like language habits, migration background, extracurriculars, and international experiences to see what influences students' multilingual identities.
- Comparing School Types: We'll investigate differences in multilingual identities between students in vocational schools (MS) and academic secondary schools (AHS).
- Examining Language Enjoyment and Motivation: We'll study how enjoyment and motivation in learning foreign languages influence multilingual identities, and how these factors interact with the type of school attended.

Using a mixed-methods approach, we'll combine quantitative and qualitative data to gain a full picture of language learning dynamics. The insights from Ungspråk-Ö could help shape educational strategies to improve English learning outcomes for marginalized students. By understanding and leveraging students' multilingual skills, Ungspråk-Ö aims to promote these abilities as valuable educational resources.

Elizabeth J. Erling Publications

Erling, E. J., Brummer, M., & Foltz, A. (2023). Pockets of Possibility: Students of English in Diverse, Multilingual Secondary Schools in Austria. *Applied Linguistics*, 44(1), 72–102. <https://doi.org/10.1093/applin/amac037>

Erling, E. J., Foltz, A., Siwik, F., & Brummer, M. (2022). Teaching English to Linguistically Diverse Students from Migration Backgrounds: From Deficit Perspectives to Pockets of Possibility. *Languages*, 7(3), 186. <https://doi.org/10.3390/languages7030186>

Erling, E. J., Radinger, S., & Foltz, A. (2023). Understanding low outcomes in English language education in Austrian middle schools: The role of teachers' beliefs and practices. *Journal of Multilingual and Multicultural Development*, 44(5), 412–428. <https://doi.org/10.1080/01434632.2020.1829630>

Miriam Weidl Publications

Weidl, M., Lüpke, F., Mané, A. N., & Sagna, J. F. (2023). LILIEMA: a sustainable educational programme promoting African languages and multilingualism according to the social realities of speakers and writers. *Journal of Multilingual and Multicultural Development*, 44(9), 827–845. <https://doi.org/10.1080/01434632.2022.2118754>

Weidl, M. (2022). Which multilingualism do you speak? Translanguaging as an integral part of individuals' lives in the Casamance, Senegal. *Journal of the British Academy*, 10(4), 41–67. <https://doi.org/10.5871/jba/010s4.041>

Thomas Wagner Publications

Wagner, T. (2024). *English interlanguage morphology. Irregular verbs in young Austrian EL2 learners – psycholinguistic evidence and implications for the classroom*. Pivot Series. Cham, Switzerland: Palgrave Macmillan. ISBN 978-3-031-50616-1 <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-031-50617-8>

Resch, C., Wagner, T., Müller, M., & Kreutner, E. (2024). Fremdsprachliche Begabung und Motivation im Englischunterricht der Volksschule erkennen und fördern. In S. Rogl, C. Resch, E. Bögl, B. Gürtler, S. Hinterplattner & J. Klug (Eds.), *Begabung verändert – förderliche Lernwelten erforschen, gestalten, implementieren*. Reihe Begabungsförderung: Individuelle Förderung und Inklusive Bildung (pp. 463–497). Münster: Waxmann Verlag. <https://doi.org/10.31244/9783830996699>

Rankin, T., & Wagner, T. (2024). Effects of input frequency and ambiguity on knowledge of negative inversion in L2 English. accepted for *Linguistic Approaches to Bilingualism*, <https://benjamins.com/catalog/lab>

Rankin, T., & Wagner, T. (2024). Explicit and implicit grammatical knowledge of pre-service English teachers, *IRAL, online first*. [dx.doi.org/10.1515/iral-2023-0229](https://doi.org/10.1515/iral-2023-0229)

ELT Newsletter

In Linz, we are starting a newsletter for English language teachers and teachers-to-be to share about events, materials, jobs, etc. If you would like to sign up for the newsletter, please do so here: <https://forms.gle/tkTgMYEbfcx5DgF47>

Thanks!
Elizabeth Erling

There will be a new series of ELT Teacher Talks running in Cluster Mitte. In the first one, three practicing English teachers at Middle Schools presented the reading projects that they developed as part of their Master's theses. Each project has the aim of

enhancing reading in English at the lower secondary level (A1-A2) while also introducing critical issues like racial injustice, inclusion and rainbow families.

https://udele2023.univie.ac.at/?page_id=1464

TNF-Projekt zu Vokalisierungen in Orchesterproben Monika Messner, Universität Innsbruck

Monika Messner erhielt im September 2024 die Förderzusage aus der Tiroler Nachwuchsforscher:innen-Förderung für ihr Projekt „Vokalisierungen in Orchesterproben – Dimension, Funktionen und sequenzielle Organisation“. Das Projekt startet im Frühjahr 2025 und untersucht die Art und das Aussehen von Vokalisierungen, die von Dirigent:innen in Orchesterproben verwendet werden, um die Musiker:innen zu instruieren bzw. ihnen eine Idee davon zu geben, wie eine bestimmte Stelle in der Partitur gespielt werden soll. Darunter fallen etwa einfache Lautfolgen (*ta* oder *pa*), italienische Tonsilben (*do re mi fa* usw.) oder auch onomatopoetische Ausdrücke (z.B. die Lautfolge *trrr*, um einen Triller auf einem Instrument zu imitieren). Gleichzeitig wird erforscht, wie, wann und wo Vokalisierungen von Dirigent:innen in die Interaktion mit den Musiker:innen eingebettet werden und welche spezifischen Funktionen diese – vor allem im Vergleich zu Sprache – erfüllen können (z.B. Darstellung vs. Beschreibung). Dafür wird mit Videodaten gearbeitet, die aus Proben von französischen, italienischen, belgischen und spanischen (Profi-)Sinfonieorchestern stammen. Ziel des Projekts ist es, die Bedeutung von Vokalität als (zusätzliche) multimodale Ressource und ihre interaktiv-instruktive Kraft in musikalischen Settings hervorzuheben.

MultilinguA.I. – Künstliche Intelligenz im schulischen Fremdsprachenunterricht Forschungsprojekt im Rahmen von Sparkling Science 2.0

Laufzeit: September 2024 – August 2027

Das Projekt „MultilinguA.I.“ verortet sich an der Schnittstelle zwischen Sprachlehr- und lernforschung, Angewandter Linguistik und HCI (Human-Computer-Interaction)-Forschung und beschäftigt sich mit den Nutzungsmöglichkeiten von LLMs (Large Language Models, wie z.B. ChatGPT) im schulischen Fremdsprachenunterricht am Beispiel von Französisch und Chinesisch als Zielsprachen.

Das wissenschaftliche Team, bestehend aus Univ. Prof. Dr. Eva Vetter (Projektleitung), Dr. Julia Renner (Co-Projektleitung), Dr. Fiona Draxler (post doc) und Paulina Wagner (prae doc), kooperiert hierfür mit zwei Partnerschulen (HAK St. Pölten, VBS Akademiestraße). Zu Projektbeginn stehen die bereits vorhandenen Erfahrungen, Einstellungen und Zukunftsvisionen der Schüler:innen in Bezug auf die Verwendung von Künstlicher Intelligenz im Zentrum, die durch Gruppendiskussionen zum Ausdruck kommen. In der Hauptphase des Projekts werden die Schüler:innen die Nutzung von ChatGPT für den Spracherwerb, wie z.B. in der Funktion als fremdsprachliche/r Konversationspartner/in, testen. Dafür werden in enger Abstimmung mit den Lehrpersonen und unter Berücksichtigung der Interessen der Schüler:innen Lernaufgaben entwickelt, die eine fremdsprachliche Interaktion mit einem LLM-basierten Programm wie ChatGPT erfordern. Neben der sprachlichen Analyse der Interaktionen soll in der Begleitforschung auch das emotionale Erleben der Lernsituationen im Fokus stehen.

Als nachhaltiger Projektoutput wird eine didaktisch fundierte Sammlung von Lehr- und Lernaufgaben entstehen, die den gezielten Einsatz von LLMs vorsieht. Diese Sammlung wird in Form einer digitalen Handreichung über die Projektwebsite veröffentlicht und frei zugänglich sein.

E-Mail: multilingu-ai.zlb@univie.ac.at
Projektwebsite: <http://multilinguai.univie.ac.at>
Instagram: [instagram.com/multilinguai](https://www.instagram.com/multilinguai)

Neues EU-Projekt zu Sprache und Partizipation Migration, Belonging and Cohesion in Multilingual Berlin

Katharina Brizić, Universität Freiburg

Unter der Gesamtkoordination von Angela Creese und Adrian Blackledge (Universität Warwick, UK) startet im Januar 2026 das von der Europäischen Union im Programm „Horizon Europe“ geförderte Projekt „Strategies to strengthen the European linguistic capital in a globalised world“ (HORIZON-CL2-2024-HERITAGE-01-05). Es besteht aus eigenständigen Projekten in acht Ländern, eines davon in Deutschland, genauer: Berlin, unter der Leitung von Katharina Brizić (Mehrsprachigkeitsforschung, Universität Freiburg). Das Interesse gilt hier der Frage, wie gesellschaftlicher Fragmentierung entgegengewirkt werden kann, wie soziale Partizipation bereits auf der Mikro-Ebene der Interaktion im Alltag von Kindern und Jugendlichen entsteht, und welche Rolle insbesondere Mehrsprachigkeit für partizipative Praktiken in einer superdiversen Gesellschaft spielt.

Die Berliner Forschungsaktivitäten finden im Umfeld der multilingualen Sozialeinrichtung YEKMAL statt. Die Angebote dieser Einrichtung umfassen u.a. mehrsprachige Elternberatung sowie Kinder- und Jugendbetreuung, Bildungsarbeit, Beratung in schulischen Fragen sowie zu Asyl- und Aufenthaltsrecht, Antirassismus-Arbeit, Öffentlichkeitsarbeit u.v.m. Ursprünglich aus dem Kontext der Beratung kurdischsprachiger Geflüchteter entstanden, bietet die Einrichtung ihre Dienste heute nicht nur in zumindest vier verschiedenen kurdischen Sprachen an, sondern auch in Farsi, Arabisch, Türkisch, Englisch u.a. Die Forschungstätigkeiten werden von einem multilingualen Team durchgeführt und sind partizipativen Herangehensweisen verpflichtet.

Weitere Informationen zum Projekt finden sich unter <https://uni-freiburg.de/studie-zu-mehrsprachigkeit-und-demokratie/> sowie ab 2026 fortlaufend aktualisiert unter <https://uni-freiburg.academia.edu/KatharinaBrizic>

Kontakt:

katharina.brizic@germanistik.uni-freiburg.de

Neue Forschungsabteilung Sprachlehr- und -lernforschung Englisch an der JKU

Unter der Leitung von Marie-Luise Pitzl-Hagin forschen Ruth-Osimk Teasdale, Stefanie Riegler und Daniel Probstner zu angewandten sprachwissenschaftlichen Themen, insbesondere Englisch als Lingua franca, am Standort Linz

Mit der Berufung von Univ.-Prof.in Dr.in Marie-Luise Pitzl-Hagin an die Johannes Kepler Universität Linz besteht dort nun seit März 2024 die neue *Abteilung für Sprachlehr- und -lernforschung Englisch*. Diese ist Teil der Linz School of Education und legt ihre Forschungsschwerpunkte neben der Verwendung von Englisch als Lingua Franca (ELF) unter anderem auf Pragmatik, Kreativität, gesprochene Korpuslinguistik, Gesprächsanalyse und den Ausbau digitaler Methoden.

In Forschung und Lehre deckt die Abteilung derzeit die Bereiche Sprachlehr- und -lernforschung, englische (angewandte) Sprachwissenschaft sowie Sprachkompetenz ab und übernimmt dabei zentrale Aufgaben im Rahmen des Lehramtsstudiums als Teil des Cluster Mitte. Für das Unterrichtsfach Englisch kooperieren Mitarbeiter*innen der Abteilung eng mit Kolleg*innen der anderen Institutionen im Cluster Mitte (PH Oberösterreich, PH Diözese Linz, Universität Salzburg, PH Salzburg) und mit Kolleg*innen des *Zentrums für Fachsprachen und Interkulturelle Kommunikation* an der JKU, das Univ.-Prof.in Marie-Luise Pitzl-Hagin ebenfalls leitet.

Seit August 2024 ist in der Abteilung Sprachlehr- und -lernforschung Englisch an der JKU auch das vom FWF geförderte Forschungsprojekt zu *Englisch als Lingua Franca in transienten Gruppen* angesiedelt, das sich mit der Analyse von ELF-Kommunikation in kurzlebigen Gruppen und der Entwicklung eines mikro-diachronen Ansatzes zur Gesprächsanalyse befasst. Außerdem forschen Mitarbeiter*innen der Abteilung zur Rolle von ELF im Phonetikunterricht und zur Erstellung und Implementierung von pragmatischer Korpusannotation. Darüber hinaus besteht auch nach dem VOICE CLARIAH Projekt weiterhin eine enge Kooperation im Bereich Korpuslinguistik mit dem *Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage (ACDH-CH)* der *Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW)*.

Damit gibt es einen neuen Forschungsstandort für angewandte sprachwissenschaftliche und sprachdidaktische Forschung sowie wissenschaftsbasierte und praxisorientierte Lehre im Bereich Englisch in Oberösterreich an der JKU.

Links:

Abteilung für Sprachlehr- und -lernforschung Englisch (JKU): <https://www.jku.at/linz-school-of-education/linz-school-of-education/abteilung-fuer-sprachlehr-und-lernforschung-englisch/>

Zentrum für Fachsprachen und Interkulturelle Kommunikation (JKU): <https://www.jku.at/zentrum-fuer-fachsprachen-und-interkulturelle-kommunikation/>

VOICE 3 Online (Kooperation mit ÖAW): <https://voice3.acdh.oew.ac.at>

VOICE CLARIAH Projekt (Kooperation mit ÖAW): <https://voice.acdh.oew.ac.at/about-voice-clariah/>

ANKÜNDIGUNGEN

The Linguaging Practices and Competencies of Deaf Migrants in Austria

Dissertation von Julia Gspandl bei Veronika Mattes und Nadja Grbić, Institut für Sprachwissenschaft, Universität Graz

Nach ihrer Ankunft in Österreich sind gehörlose Migrant:innen nicht nur mit einer neuen Laut- bzw. Schriftsprache (Deutsch), sondern auch mit einer neuen Gebärdensprache (Österreichische Gebärdensprache bzw. ÖGS) konfrontiert. Semi-strukturierte Interviews wurden von einer gehörlosen L1-ÖGS-Signerin geführt, um die Sprachpraktiken und -kompetenzen von zwölf in Graz lebenden gehörlosen Migrant:innen aus Europa und Asien zu untersuchen. Die dabei entstandenen Videoaufnahmen wurden von einem Team aus gehörlosen und hörenden Forscher:innen mithilfe verschiedener Methoden analysiert. Die Eigenaussagen der Teilnehmenden gaben Aufschluss über ihre Sprachhintergründe sowie ihre gegenwärtige Sprachpraxis in verschiedenen Domänen. Weiters gab die Analyse ihres Sprachgebrauchs während der Interviews Aufschluss über ihre Verwendung von Nicht-ÖGS-Ressourcen und Kompetenzen in der Kommunikation mit einer gehörlosen L1-ÖGS-Signerin. Durch eine Korrelationsanalyse wurden die Hintergrundfaktoren untersucht, die für ihre unterschiedlichen Praktiken, Kompetenzen und der Nutzung bestimmter Ressourcen verantwortlich sein könnten. Die Ergebnisse zeigen, dass sich die Teilnehmenden hinsichtlich ihrer Sprachhintergründe, ihrer aktuellen Nutzung von Nicht-ÖGS-Ressourcen und ihrer Leistungen auf zwei Kompetenzskalen unterscheiden. Während der Interviews kombinierten die Teilnehmenden ikonische und weniger konventionalisierte Gebärden und Strukturen mit stärker konventionalisierten Aspekten verschiedener Gebärdensprachen und Laut- bzw. Schriftsprachen. Die Studie liefert empirische Hinweise, dass bestimmte Hintergrundfaktoren die aktuellen Sprachpraktiken und -kompetenzen beeinflussen: So zeigte sich beispielsweise bei jenen Teilnehmenden, die über mehr Gebärdensprachegebrauch mit Freunden in der Kindheit berichteten, ein

höherer Anteil an visuell-deskriptiven Ressourcen. Gleichzeitig konnte die Hypothese, dass eine bessere ÖGS-Kompetenz auf ein früheres L1-Erwerbsalter zurückgeführt werden kann, nicht bestätigt werden. Stattdessen korrelierte höhere Kompetenz in der L2 ÖGS mit einem höheren Ausmaß an Erfahrung mit Gebärden in internationalen Kontexten und mehr Verwendung der L2 am Arbeitsplatz in Österreich. Durch die Berücksichtigung sowohl von standardisierter Kompetenz als auch unterschiedlicher Gebärdensstile im Umgang mit potenziell herausfordernden Situationen in der L2 macht die Untersuchung das besondere kommunikative Potenzial gebärdender gehörloser Migrant:innen sichtbar.

Kontakt: julia.gspandl@uni-graz.at
(Postdoc im Forschungsbereich Plurilingualismus am Zentrum ‚treffpunkt sprachen‘ der Universität Graz)

Extensive Reading in the EFL Classroom: Analysis of a Graded Reader Project in an Austrian Middle School

Masterarbeit von Doris Aschauer bei Elizabeth Erling, PH Oberösterreich

This thesis aims to investigate the integration of a graded reader into a series of ELT lessons for struggling readers in an Upper Austrian middle school and its effects on learners' writing performances and their attitudes towards L2 reading. The literature review provides a theoretical framework including relevant topics such as the peculiarities of L1 and L2 reading, teaching reading for struggling readers, connections between reading and writing, and the significance of ER for ELT. A graded reader project was conducted with eight third-grade students from an Upper Austrian middle school and investigated through action research. Data collection methods included reading and writing tests, surveys, observations, document gathering, and student feedback. Acknowledging the limitations regarding the significance of the results due to the small sample size and short research periods, the findings indicate that integrating a graded reader along with explicit vocabulary instruction, engaging activities, differentiation, and regular teacher-guided reviews and discussions can be useful for struggling readers in terms of reading comprehension. Furthermore, it can promote learners' positive attitude towards L2 reading and enhance their L2 writing performances. The study provides insights from a practical perspective and suggests that graded readers are a useful tool for teaching reading, particularly for struggling readers. It also emphasizes the importance of including activities that students enjoy, such as games or quizzes, and sufficient scaffolding in ELT to support the development of reading comprehension skills and a positive attitude towards reading.

<https://epub.jku.at/obvulihs/content/titleinfo/9872921>

Teachers' beliefs about multilingual education strategies

Masterarbeit von Sandra Dallinger bei Elizabeth Erling, Universität Wien

Beliefs about multilingualism determine how teachers respond to it in the classroom. Previous research that investigated teachers' beliefs about multilingualism found that teachers' opinions on linguistic diversity differ. While some teachers are reluctant to address it in the classroom and consider heterogeneous linguistic repertoires of students a challenge, others acknowledge the potential inherent in knowing different languages. The present study explores the beliefs about multilingual education strategies of teachers working in voXmi secondary schools in Vienna. VoXmi is an educational Austria-wide network that encourages multilingualism and advocates for policies and practices that support linguistic diversity. Seventeen teachers took part in this study which researched their beliefs using Q methodology. Participants ranked statements about how schools and the education system should or could address multilingualism.

The findings show that teachers working in voXmi schools share positive beliefs about multilingualism and they support the values and guidelines of the voXmi network. They consider multilingualism a vital aspect of education and consider it essential to address it at school. Accordingly, they completely oppose the idea of implementing restrictive monolingual language policies. Despite the overall positive understanding of multilingualism, teachers express some uncertainties about how teaching could be adapted to multilingual learners, and some teachers feel insufficiently prepared to teach in multilingual settings and training and resources to address linguistic diversity are needed. The results of this study thus identify the need for further awareness and professional development with regards to teaching multilingual learners.

Identitätskonstruktionen von mehrsprachigen Jugendlichen

Masterarbeit von Dicle Duman bei Thomas Fritz, Institut für Deutsche Philologie, Universität Wien

Identitätsentwicklungen stellen ein wesentliches Grundbedürfnis von Individuen dar. Sie ermöglichen Erklärungsansätze, um menschliches Verhalten deuten und verstehen zu können. Welche Funktion Sprachen in der Identitätsbildung einnehmen können, wurde im wissenschaftlichen Kontext nur bedingt erforscht und bedarf weiterer Untersuchung. Die vorliegende Masterarbeit intendiert den wissenschaftlichen Erkenntnisstand zu erweitern und legt dabei den Schwerpunkt auf eine bisher wenig erforschte Gruppe von Menschen. Im Konkreten befasst sich diese Arbeit mit der Frage, welchen Einfluss die Mehrsprachigkeit auf die Identitätsentwicklung von Heranwachsenden haben kann. Anhand eines selbsterstellten Fragebogens und semi-strukturierter Einzelinterviews wurden elf mehrsprachige Adolescent:innen über ihre Identitätsentwicklung befragt. Die erhobenen Daten, die mittels einer qualitativen Inhaltsanalyse ausgewertet wurden, bilden primär ein uneinheitliches Bild ab. Eine Gruppe von teilnehmenden Adolescent:innen nimmt insbesondere ihre 'Herkunftssprachen' als identitätsstiftend wahr. Die andere Gruppierung weist fluide Identitätsbilder auf, die von einem dynamischen Zusammenspiel ihrer sprachlichen Ressourcen bestimmt sind. Alle Teilnehmenden berichten von linguistischen Erfahrungen, die als identitätsgefährdend wirken. Zudem zeigen die gewonnenen Daten dieser Untersuchung auf, wie mittels Sprachen nationale und ethnische Zugehörigkeiten konstruiert werden.

Kontakt: dicle.duman96@googlemail.com

How to be polite in ELF contexts: An analysis and adaptation of Austrian coursebook activities

Masterarbeit von Simona Gruber bei Barbara Seidlhofer, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Universität Wien

The global spread of the English language with its ever-growing number of users has resulted in the recognition of English as a Lingua Franca (ELF) for international communication and it has become a frequently used linguistic resource for millions of speakers. The study at hand explores the representation of politeness phenomena in ELF contexts, specifically focusing on various coursebooks used in Austrian foreign language classrooms. The thesis investigates whether and how schoolbook activities on politeness consider ELF as a linguistic reality. The study is divided into two parts: (1) a theoretical exploration of politeness and its evolution in applied linguistics, as well an investigation into current EFL teaching approaches and (2) an analysis of politeness activities found in Austrian Upper Secondary coursebooks. The critical analysis focused on examining the suitability of the coursebook activities for ELF interactions and the extent to which these activities represent diverse international speakers in multicultural speaking scenarios. The results of the analysis illustrate that many of the activities are quite form-focused and rely heavily on native-speaker norms. For this reason, the study proposes adaptations to these activities in order to make them more appropriate for an ELF-informed teaching approach, thereby ensuring that learners are equipped to navigate diverse intercultural settings.

Framing the First Nations Voice to Parliament Debate – An Analysis of Australian Mainstream Media

Masterarbeit von Nicole Imrich bei
Alexander Onysko, Institut für An-
glistik und Amerikanistik, Universi-
tät Klagenfurt

Indigenous recognition has been on the political agenda for several decades in Australia. Commencing in 2017 with the drafting of the Uluru Statement from the Heart (2017), the so-called “First Nations Voice to Parliament” proposal represents one of the latest efforts in this regard and culminated in a heated national conversation that has received widespread media coverage over the years. Given the scarce socialising contact between the general Australian community and First Nations (Australian Reconciliation Barometer 2020: 28), media plays a pivotal role in how people perceive Indigenous affairs. While previous studies have pointed to a predominantly negative portrayal of Australia’s First Nations and Indigenous affairs by mainstream media (Bullimore 1999; Thomas, Jakubowicz and Norman 2019), these studies have mainly employed Critical Discourse Studies approaches to identify biased reporting. Yet, the cognitive aspect of framing has received little attention so far in the Australian context. Combining insights from Framing Theory (Entman 1993; Philo and Berry 2011), Critical Discourse Studies (CDS) (Fairclough and Wodak 1997; van Dijk 1991), and Conceptual Metaphor Theory (CMT) (Lakoff and Johnson 1980), this thesis explores the media framing of the “First Nations Voice to Parliament Debate” in mid-2019 through a multidisciplinary lens that understands framing as a social, linguistic and cognitive phenomenon. Data was collected from two Australian mainstream newspapers, namely *The Australian* and *The Sydney Morning Herald (SMH)*, amounting to a total number of 31 news reports published between May 29, and August 31, 2019. A combination of qualitative and quantitative methods were used along the three parameters main narrative, sources of information

and metaphorical conceptualisations. The findings revealed a persistent underrepresentation of First Nations voices in mainstream media and showed how the two newspapers viewed the debate through two contrasting frames, namely a social and political disruption frame and a cooperation frame, which were further reinforced on a metaphorical level by the use of different types of conceptual metaphors. Overall, the findings contribute to a deeper understanding of the role of media in shaping public discourse and perceptions of Indigenous recognition in Australia.

References:

Bullimore, Kim (1999). Media Dreaming: Representation of Aboriginality in Modern Australian Media. *Asia Pacific Media Educator*, 6: 72-81.

Entman, Robert (1993). Framing: Towards Clarification of a Fractured Paradigm. *Journal of Communication*, 43 (4): 51-58.

Fairclough, Norman, and Ruth Wodak (1997). Critical Discourse Analysis. In *Discourse as Social Interaction*, edited by Teun van Dijk, 258-84. London: SAGE.

Lakoff, George, and Mark Johnson (1980). *Metaphors We Live By*. Chicago: University of Chicago Press.

Philo, Greg, and Mike Berry (2011). *More Bad News from Israel*. New York: Pluto Press.

Reconciliation Australia (2020). *Australian Reconciliation Barometer 2020*. <https://www.reconciliation.org.au/publication/australian-reconciliation-barometer-2020/>. Accessed March 1, 2024.

Thomas, Amy, Andrew Jakubowicz and Heidi Norman (2019). *Does the Media Fail Aboriginal Political Aspirations? 45 Years of News Media Reporting*. Sydney: Aboriginal Studies Press.

van Dijk, Teun (1991). *Racism and the Press*. London: Routledge.

Contact: Nicole.Koffu@aau.at

Abgehobene Aprikose, bodenständige Marille? Spracheinstellungen gegenüber dem Deutschländischen und Österreichischen Deutsch in Generation X und Z

Masterarbeit von Sophia Seereiner bei Barbara Soukup, Institut für Germanistik, Universität Wien

Die vorliegende Untersuchung befasst sich mit den Einstellungen österreichisch(sprachiger) Vertreter*innen zweier Generationen – der Gen X sowie der Gen Z – gegenüber dem Österreichischen Deutsch (ÖDt.) und dem Deutschländischen Deutsch (DDt.). Dabei verfolgte die durchgeführte Erhebung drei Ziele: Erstens sollten die Spracheinstellungen der beiden Gruppen ermittelt, zweitens etwaige Unterschiede zwischen den Gruppen aufgedeckt und drittens die Ursachen der potenziellen Differenzen ausgemacht werden.

Durch den systematischen Vergleich zweier Altersgruppen, die Beschäftigung mit den Hintergründen der Spracheinstellungen und die Wahl einer möglichst indirekten Erhebungsmethode – der Open-Guise-Technique –, die einer Beeinflussung des Antwortverhaltens durch soziale Erwünschtheit entgegenwirken sollte, wurde versucht, zur Schließung dreier Forschungslücken beizutragen.

Die Informant*innen bewerteten je zwei Versionen von fingierten Lebensmittelprospektausschnitten, die sich nur in Bezug auf die verwendeten Produktbezeichnungen unterschieden, wobei es sich bei diesen Bezeichnungen jeweils um eine österreichische Variante und ihr deutschländisches bzw. gemeindeutsches Pendant handelte. Daneben wurde über Fragen zu Medienkonsum, Kontakt mit Deutschen, Erstsprachen der Eltern und expliziter Haltung den Varietäten gegenüber in Erfahrung gebracht, welche Faktoren sich besonders auf die Entstehung der Spracheinstellungen ausgewirkt haben dürften.

Es zeigte sich, dass beide Generationen die

Austriazismen durchwegs positiv, die Deutschlandismen sowie die gemeindeutsche Variante dagegen fast ausschließlich negativ bewerteten. So gaben sie an, die österreichischen Varianten lieber zu mögen und eher zu verwenden als die deutschländischen sowie sie als bodenständiger, vertrauter, schöner, hochwertiger, ansprechender und natürlicher zu empfinden. Außerdem sagten sie aus, dass sie die Produkte mit österreichischer Bezeichnung eher kaufen würden. Im Gegensatz dazu wirkten weder die Austriazismen noch die Deutschlandismen höherpreisig auf sie, die jüngere Gruppe empfand erstere jedoch teilweise als gebildeter, moderner und vornehmer. Entsprechend ergaben sich zwischen den Gruppen nur wenige signifikante Unterschiede, und diese beschränkten sich meist auf eine noch positivere Einschätzung österreichischer Varianten durch die ältere Generation.

In der expliziten Bewertung der Varietäten bestätigten sich diese Ergebnisse, wobei die positive Beurteilung des ÖDt. von beiden Gruppen am häufigsten mit ihrer Vertrautheit der Varietät gegenüber begründet wurde. Zusammen mit der Tatsache, dass das DDt. trotz der angegebenen Prävalenz in den Medien negativ bewertet wurde, deutet dies darauf hin, dass der Faktor Actual Contact – i.e. die Interaktion mit dem ÖDt. – die Spracheinstellungen der Gewährspersonen stärker beeinflusst hat als der Mere-Exposure-Effekt.

Kontakt: sophia.seereiner@univie.ac.at

Sprachlernmotivation von Schüler*innen und Perspektive der Lehrpersonen: Eine Untersuchung der Motivation für das Fach Englisch an einer Wiener Mittelschule

Masterarbeit von Katharina Zabožj bei Eva Vetter, Institut für Sprachwissenschaft, Universität Wien, 2025

Motivation wird als grundlegender Aspekt menschlichen Verhaltens gesehen (vgl. McInerney, 2019: 427) und stellt die stärkste treibende Kraft für Fremdsprachenlernprozesse dar. Selbst, wenn die idealen Voraussetzungen für die Durchführung einer Aufgabe gegeben sind, kann ohne die notwendige Motivation die Zielsetzung nicht erreicht werden (vgl. Dörnyei & Ryan, 2015: 72).

Die vorliegende Masterarbeit beschäftigt sich mit der Sprachlernmotivation von Schüler*innen einer Wiener Mittelschule für das Fach Englisch. Ziel ist es, die Perspektiven der Schüler*innen und Lehrer*innen der ausgewählten Schule zu erheben und einander gegenüberzustellen. Der Fokus liegt dabei auf altersbedingten Entwicklungen der Motivationsausprägung sowie auf Motivationsdimensionen basierend auf dem L2 Motivational Self System nach Dörnyei (2005).

Die empirische Studie umfasste einen quantitativ entwickelten Fragebogen, an dem 198 Schüler*innen teilnahmen, sowie einen qualitativen Fragebogen im Interview-Stil, der von 8 Lehrkräften bearbeitet wurde. Der Schüler*innen Fragebogen wurde mittels SPSS statistisch ausgewertet, während der Lehrer*innen Fragebogen inhaltsanalytisch kategorisiert wurde.

Die Ergebnisse bestätigten die allgemein anerkannte These, dass die Motivation mit zunehmendem Alter abnimmt. Zudem konnte festgestellt werden, dass die Motivationsdimensionen in verschiedenen Altersgruppen eine unterschiedliche Bedeutung

zeigten. Insgesamt spielte das Interesse an englischsprachiger Popkultur eine besondere Rolle. Als besonders ausschlaggebend für die Lernbereitschaft erwiesen sich das intrinsische Interesse sowie die Einstellungen zum Lernen und zur Sprachgemeinschaft der Zielsprache. Die Lehrpersonen hatten eine ähnliche Einschätzung bezüglich der Motivationsdimensionen, unterschätzten allerdings teilweise das intrinsische Interesse der Lernenden. Insbesondere diese Erkenntnis bietet eine Grundlage für mögliche Maßnahmen zur Förderung der Motivation im schulischen Lernen.

Literatur

Dörnyei, Zoltan. 2005. The psychology of the language learner: Individual differences in second language acquisition. Taylor & Francis Group.

Dörnyei, Zoltan & Stephen Ryan. 2015. The psychology of the language learner revisited. London, England: Routledge.

McInerney, Dennis M. 2019. Motivation. *Educational psychology* 39(4). 427–429.

Kontakt: katharina.zabožj@gmail.com

**Manfred Kienpointner (2024):
Schmetterlinge in den Sprachen der Erde. Eine linguistische Bestandsaufnahme**
München: Oekom Verlag. 234 S.
ISBN 978-3-98726-084-1.

Es handelt sich um eine populärwissenschaftliche Darstellung von phonetischen und semantischen Eigenschaften von allgemeinen Bezeichnungen für Schmetterlinge (wie z.B. dt. *Schmetterling* und *Falter*, engl. *butterfly*, frz. *papillon*, türk. *kelebek*, aztek. *papalotl* und Maori *pepe*) in den Sprachen der Erde.

Es werden 200 Sprachen behandelt, neben natürlichen Lautsprachen auch Gebärdensprachen, Plansprachen und fiktionale Sprachen.

Zahlreiche Abbildungen und eine Weltkarte mit allen behandelten Sprachen runden den Band ab, der auch ein Plädoyer zur Bekämpfung des Artensterbens und Sprachensterbens darstellt.

„Sprachenpolitik in Österreich“ ist erschienen!

Vetter, Eva/ de Cillia, Rudolf/ Reisigl, Martin (Hrsg.) (2024): **Sprachenpolitik in Österreich. Bestandsaufnahme 2021**. Berlin, Boston: De Gruyter.

Open Access zugänglich unter:
<https://doi.org/10.1515/9783111329130>

Die dritte und umfangreichste Bestandsaufnahme zur Sprachenpolitik in Österreich umfasst den Zeitraum von 2011 bis 2021.

Die Beiträge reichen von der Bildungspolitik, Minderheitenpolitik, Sicherheitspolitik bis zu Genderpolitik, leichter Sprache, Terminologie- und Translationspolitik. Wieder enthalten ist die bekannte „Klagenfurter Erklärung“ (Seite 47 - 54), die sprachpolitischen Empfehlungen wurden von Experten und Expertinnen des österreichischen Verbandes für

Angewandte Linguistik (verbal) überarbeitet und ergänzt. Im Rahmen der ÖLT wurde das Buch am 18.12. (17.00 bis 18.30) vorgestellt.

Viel Freude dabei!

**Meier, Jörg/ Blaschitz, Verena/ Dirim, İnci (Hrsg.) (2024):
Handbuch Mehrsprachigkeit und soziale Teilhabe. Interdisziplinäre Zugänge**
Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt/UTB. DOI:
10.36198/9783838563060.

Mehrsprachigkeit ist in Geschichte und Gegenwart heutiger Staaten allgegenwärtig. Allerdings waren und sind die verschiedenen Sprachen rechtlich einander nicht gleichgestellt. Dadurch entstehen bis heute in allen gesellschaftlichen Kontexten soziale Ungleichstellungen wie beispielsweise in der Gesundheitsversorgung oder in der schulischen Bildung.

Das Handbuch gibt einen umfassenden Überblick über den Stand der Mehrsprachigkeitsforschung aus der Perspektive sozialer Teilhabe mit Blick auf europäische und einige weitere Staaten. Ausgewiesene Fachleute der internationalen Forschungsgemeinschaft behandeln Grundfragen des Themenfeldes und widmen sich spezifischen Aspekten und Differenzierungen. Es werden regionale, überregionale und nationale Formen von Mehrsprachigkeit in Geschichte und Gegenwart sowie sprachwissenschaftliche, bildungswissenschaftliche und interdisziplinäre Dimensionen der internationalen Forschung in Theorie und Praxis berücksichtigt, um der Komplexität der Themenstellung gerecht zu werden.

Mit dem breiten thematischen Zuschnitt ist das Handbuch für Leser:innen in sprach-, sozial- und bildungswissenschaftlichen Feldern geeignet.

Link zum Verlag: <https://www.utb.de/doi/book/10.36198/9783838563060>

Figurative Thought and Language 8 (FTL 8)

Dates: July 9 – July 11

Location: University of Klagenfurt, Department of English

Abstract submission: January 31, 2025

The 8th International Conference on Figurative Thought and Language (FTL 8) will be hosted by the Department of English at the University of Klagenfurt. Continuing the tradition of the conference series, which offers inspiring venues for research on Figurative Thought and Language from multiple perspectives and approaches, the conference theme of FTL 8 is *Diversity in Figurative Thought and Language*.

Contributions are invited across a wide range of diverse aspects of figurativeness in thought and in various semiotic modes. Diversity is intended to comprise modes of figurative enactment, discourses and representations of figurative meaning making, methods of analyses, theoretical approaches and applications, topics of investigation, sources and actors of figurativeness, as well as recipients of figurative processes.

For more information and the call for papers please go to: <https://www.aau.at/en/english/conferences/ftl8/>

SummerTrans IX – Internationale Sommerschule zu Übersetzen, Dolmetschen und Terminologie

21-27.09.2025, Eurac Research, Bozen

SummerTrans ist wieder da! Die nächste Ausgabe der beliebten Sommerschule, SummerTrans IX, findet vom 21. bis zum 27. September 2025 in Bozen statt. Die kommende Ausgabe steht unter dem Thema „Humanes vs. maschinelles Übersetzen mit Schwerpunkt Rechtsübersetzen“. Kursprogramm,

Kursbeschreibungen, Informationen zur Anmeldung und zur Anreise sind auf der Website verfügbar: <https://www.summertrans2025.eu/de>.

Die Welt der Sprachmittlung ist im Wandel. Wir alle stehen vor neuen Herausforderungen, aber auch vor neuen Chancen. Aus diesem Grund bietet die SummerTrans IX ein breites Spektrum an Kursen zu aktuellen Entwicklungen in Theorie und Praxis des Übersetzens, des Dolmetschens und der Terminologie. Der Schwerpunkt „Rechtsübersetzen“ unterstreicht die zunehmende soziale Relevanz der Translation im Bereich des Rechts. Mehrere Kurse befassen sich somit mit den besonderen Herausforderungen der Rechtsprache. Alle Kursleitenden besitzen umfangreiche Lehr- und Forschungserfahrung zu aktuellen Themen und kommen von verschiedenen europäischen Universitäten und Institutionen. Die Kurse sind in deutscher oder englischer Sprache.

Die SummerTrans IX richtet sich an Studierende bzw. Lehr- und Forschungspersonal translationswissenschaftlicher Ausbildungseinrichtungen sowie an Fachleute aus den Bereichen Übersetzen, Dolmetschen und Terminologie, die in öffentlichen Einrichtungen, in privaten Organisationen oder freiberuflich tätig sind. Es gibt auch eine PhD-Schule und einen Nachwuchspreis für Dissertantinnen und Dissertanten.

Die neunte Ausgabe der SummerTrans wird vom Institut für Angewandte Sprachforschung von Eurac Research und dem Institut für Translationswissenschaft der Universität Innsbruck unter der Schirmherrschaft der International Academy for Translation and Interpreting IATI mit Unterstützung verschiedener Sponsoren organisiert.

Für weitere Informationen besuchen Sie bitte die Website bzw. kontaktieren Sie summertrans@eurac.edu.

Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme!

Elena Chiocchetti
summertrans@eurac.edu

Bank Austria Anerkennungs-Preis zur Förderung innovativer Forschungsprojekte 2024

Mag.a Sandra Radinger, BA, Dissertandin am Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Wien, hat mit ihrem Dissertationsprojekt „Languaging: an applied linguistic and philosophical enquiry“ den Anerkennungs-Preis der Bank Austria zur Förderung innovativer Forschungsprojekte mit besonderem Impact 2024 gewonnen.

Das Projekt verbindet Angewandte Linguistik mit Philosophischer Praxis und entwickelt einen partizipativen Zugang zur Beforschung von Spracherleben mit Fokus auf Fragen der Verfügbarkeit kommunikativer Ressourcen im Prozess des „languaging“. Das Projekt geht von der Forschung zu Englisch als Lingua Franca Kommunikation aus und zielt auf deren theoretische und methodologische Weiterentwicklung, um den Zusammenhang von situativen kommunikativen Bedingungen und dem sprachlichen Handlungsspielraum bzw. „speaker agency“ besser beforschen zu können.

Das Projekt wird betreut von Univ.-Prof. ao. Univ.-Prof. i.R. Mag. Dr. Barbara Seidlhofer (Institut für Anglistik und Amerikanistik, Univ. Wien), und Ass.-Prof. Dr. Donata Romizi, M.A. (Institut für Philosophie, Univ. Wien)

Wir gratulieren herzlich!

Habilitation von Susanne Kopf

Unsere langjährige Kassierin Susanne Kopf hat im November mit ihrem öffentlichen Habilitationsvortrag mit dem Titel „Studying social media: combining critical discourse-analytical and corpus-assisted perspectives“ ihr Habilitationsverfahren mit glänzendem Erfolg abgeschlossen.

Wir gratulieren herzlich!

Anleitung zur Versendung von Mails über den *verbal*-Mailer

Der *verbal*-Mailer ist ein Mitgliederservice, den *verbal*-Mitglieder nutzen können um Nachrichten an alle *verbal*-Mitglieder auszusenden. Der Mailverteiler wurde vor kurzem auf ein neues System umgestellt. Nun können *verbal*-Mitglieder ihre gewünschten Nachrichten (inklusive maximal 2 Dateianhängen, Maximalgröße 1MB) einfach an mailingliste@verbal.at senden. Sie werden dann zeitnah (innerhalb von drei Werktagen) von der Webredaktion gesichtet und weitergeleitet.

Hinweise für *verbal*-AutorInnen

Die Texte können ausschließlich per e-mailattachment an die Redaktion übermittelt werden:
Redaktions-E-Mail: heike.ortner@uibk.ac.at

Beiträge sollen als .docx-Datei übermittelt werden. Überschriften bitte mit einer Zeile Abstand formatieren. Sonst KEINE Formatierungen.

Keine Fußnoten!

Zitate in „...“, aber nicht kursiv.

Zitierweise im Text: (Name Jahr: Seite) und dann ein Lit-verzeichnis anhängen: Nachname, Vorname (Jahr) Titel. Ort, Verlag

Textbeginn:

- Titel
- Untertitel
- AutorIn, Universität

Geben Sie bitte immer eindeutig die Autorin/den Autor an, sowie unter dem Text eine Kontakt-Email-Adresse für die LeserInnenschaft. Geben Sie – wenn sinnvoll – an, in welchem Kontext Ihr Text entstanden ist, ob und wo er schon erschien etc.

Bei Diplomarbeiten und Dissertationen geben Sie eindeutig an, an welcher Universität, an welchem Institut und unter welcher Betreuung (Akademischer Titel, Vorname Nachname) sie verfasst wurde.

Bitte beachten Sie diese Richtlinien und geben Sie sie an Studierende weiter, die ihr Masterarbeits- oder Dissertations-Abstract im *verbal*-Newsletter publizieren wollen.

Es dankt herzlich für die Redaktion
Heike Ortner

ich will auch

verbal/ sein

verband für angewandte linguistik

So werde ich Mitglied bei verbal/:

Mitgliedschaft anmelden auf www.verbal.at/Mitgliedschaft



30,- ordentlich (postalische und elektronische Zusendung des Newsletters)

20,- ordentlich (elektronische Zusendung des Newsletters)

19,- Studierende (postalische und elektronische Zusendung des Newsletters)

9,- Studierende* (elektronische Zusendung des Newsletters)

Die Vorteile der Mitgliedschaft:

verbal-Newsletter, automatische Mitgliedschaft bei der AILA (Association Internationale de Linguistique Appliquée), kostenlose Zusendung der AILA-Review und der AILA News, Informationsaustausch durch Verbal-Webseiten (www.verbal.at) und Mailingliste; ermäßigte Einschreibgebühren bei internationalen Konferenzen, z.B. AILA, sowie bei verbal-Symposien

verbal/ verband für angewandte linguistik

Gegründet im Dezember 1994 ist verbal ein Forum für all jene, die in Österreich in den verschiedensten Bereichen angewandter Sprachwissenschaft tätig sind.

- Intensivierung des Austausches zwischen allen im weitesten Sinn „angewandt“ tätigen LinguistInnen in Österreich (auch Studierende!) durch Tagungen, Workshops, Newsletter und weitere Publikationen
- Teilnahme an Entscheidungsprozessen zu sprach- und kommunikationsrelevanten politischen Entwicklungen in Österreich
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit für eben diese Fragestellungen und Angelegenheiten sowie Vermittlung von diesbezüglichen Dienstleistungen (Gutachten u.ä.)

Aktuelle Informationen, verbal-Newsletter der letzten Jahre, verbal-Stellungnahmen, verbal-Publikationen Datenbank zu: Diplomarbeiten u. Dissertationen, elektronische Beitrittserklärung finden Sie auf www.verbal.at

Im breiten Spektrum an Themen, die von den meist interdisziplinären Fächern der Angewandten Linguistik behandelt werden, haben sich nicht nur eine Reihe von Forschungsfeldern, sondern auch neue und interessante Berufsprofile entwickelt:

Psycho-, Neuro- und Patholinguistik untersuchen die mentalen Prozesse der sprachlichen Kommunikation, Spracherwerb bei Kindern bzw. beim Erlernen von Fremdsprachen, und alle Arten von Sprachstörungen. Ein bekanntes Berufsbild im Bereich der klinischen Linguistik ist etwa die Logopädie.

Die **Sprachlehrforschung** beschäftigt sich mit allen Formen des Lernens von Fremdsprachen und des Sprachunterrichts. In Verbindung mit philologischen Fächern („Lehramt“) ist in Zeiten der Globalisierung und der Mehrsprachigkeit der Gesellschaft die Beschäftigung mit dem Fremdsprachen-Unterricht und unterschiedlichen Formen der interkulturellen Sprachpädagogik immer wichtiger geworden.

Die **Soziolinguistik** untersucht die gesellschaftlichen Bedingungen der Sprachverwendung und umfasst wichtige Bereiche wie Sprachpolitik und Sprachplanung. Der Bedarf an kompetenter Sprachberatung bei der gesellschaftlichen Integration von Migranten und Migrantinnen, beim Abbau von Sprachbarrieren in den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen und sprachlich manifestierten Vorurteilen ist ständig steigend.

Die **Diskursanalyse** untersucht (oft auch sehr kritisch) alle Formen des konkreten Sprachgebrauchs in gesellschaftlichen Situationen (z.B. Kommunikation in Institutionen wie Schule, Krankenhaus, Unternehmen etc.; Medienkommunikation; politische Kommunikation, usw.).

Die **Forensische Linguistik** nützt das Wissen über Sprachgebrauch und dessen individuell unterschiedliche Charakteristika, um mündliche oder schriftliche Sprachbeispiele auf z.B. ihre Authentizität im Rahmen von Gerichtsverhandlungen zu erstellen oder um Autorenprofile zu überprüfen.

Die **Computerlinguistik** verbindet alle Bereiche der Sprachwissenschaft mit der Informatik, der Computertechnologie, und auch mit der Forschung zur Künstlichen Intelligenz.

Die **Sprachtechnologie** ist mittlerweile zu einem wichtigen Industriezweig mit entsprechenden beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten geworden. Anwendungen reichen von der Spracherkennung (gesprochener Sprache) durch den Computer (z.B. Diktiersysteme) über die Sprachgenerierung, Dialogsysteme, natürlichsprachliche Mensch-Maschine-Schnittstellen, bis hin zu verschiedenen Formen der Corpuslinguistik und der computergestützten Sprachanalyse mit entsprechenden Methoden (Parsing, Tagging, Annotierung, etc.) oder der Maschinellen Übersetzung. Die Anwendung von Multimedia-Technologien für die Sprachverwendung steht auch beim Fach der Medienkommunikation im Mittelpunkt.

Die **Fachsprachenforschung** und die **Terminologiewissenschaft** untersuchen die Prozesse der fachlichen Kommunikation in Wirtschaft, Technik und Wissenschaft und die Entwicklung von fachspezifischen Terminologien. Konkrete Anwendungsgebiete sind die (Fach-)Lexikografie bzw. das Terminologiemanagement, d.h. die Erstellung aller Arten von Wörterbüchern und sprachlichen Nachschlagewerken, bzw. von Terminologiedatenbanken. Die Technische Kommunikation hat sich als Berufsbild entwickelt, in dem etwa Bedienungsanleitungen und ähnliche zweckorientierte Gebrauchstexte professionell erstellt werden.

In Zeiten der globalen Informationsgesellschaft sind auch Forschungsfelder bzw. Disziplinen wie **Interkulturelle Kommunikation**, **Kontaktlinguistik**, **Übersetzungswissenschaft** und die linguistische **Analyse von Mehrsprachigkeit** von steigender gesellschaftspolitischer und wirtschaftlicher Bedeutung.